

REISE MIT UNS UND ERLEBE  
DIE BIBLISCHEN ORTE MIT  
EIGENEN AUGEN!



## ISRAEL-RUNDREISE

16. - 25. OKTOBER 2018



Jetzt unseren Reiseprospekt 2018 bestellen!



GOTTES LICHT BRICHT DURCH

## GEBETS NACHT

MIT ÜBER 1000 BETERN

Eine Nacht voller Gebet, Lobpreis und Gottes Wort, eine Nacht, die dem Vater allein gehört. Erlebe die Gebetsnacht vom 30. März zu Hause nach und spüre Gottes Herrlichkeit.

Jetzt erhältlich auf DVD, CD und USB-Stick.  
Einfach mit der umseitigen Karte bestellen.



## ORIGINALSCHAUPLÄTZE DER BIBEL ERLEBEN ISRAEL-RUNDREISE

16. - 25. OKTOBER 2018

MIT DANIEL & ISOLDE MÜLLER  
IN DAS HEILIGE LAND

Es ist etwas ganz Besonderes, durch das Land der Bibel zu reisen: Wege zu gehen, über die Jesus mit seinen Jüngern gelaufen ist, Orte zu sehen, an denen Mose und Abraham und die frühen Christen gelebt haben. Zugleich entdecken wir auf unserer Rundreise die unbeschreibliche kulturelle und landschaftliche Schönheit Israels.

## JETZT UNSEREN REISEPROSPEKT ANFORDERN!

Einfach mit nebenstehender Karte  
oder formlos per E-Mail: [info@missionswerk.de](mailto:info@missionswerk.de)

Oder telefonisch unter: 0800 / 240 44 70  
gebührenfrei aus D, A, CH



Die Andachts- und Lobpreiszeiten mit Daniel und Isolde Müller, die anschaulichen Erklärungen einheimischer Reiseleiter, die Gemeinschaft der Reisegruppe und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis machen unsere Reisen zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Einige Reisehöhepunkte: Totes Meer, Oase Kfar Hanokdim, Galiläa, See Genezareth, Taufstelle am Jordan, Bethsaida, Golanhöhen, Kapernaum, Kanaa, Jerusalem, Ölberg, Garten Gethsemane, Teich Bethesda, Klagemauer, Hirtenfelder von Bethlehem, Gartengrab, Golgatha, Tel Aviv.

# FREUDE AM LEBEN



## GOTTES LICHT BRICHT DURCH UNMÖGLICHES MIT GOTT ÜBERWINDEN

UNSERE GEBETS NACHT  
AN KARFREITAG

### ERWARTE WUNDER IN DEINEM HAUS!

Denn Gott handelt genau da,  
wo du bist.

Seite 6



### GOTT IST EIN GOTT, DER DICH SIEHT

Jesus hat ein Herz für Menschen  
und ganz besonders auch für dich

Seite 8



## GOTTES LICHT BRICHT DURCH UNSERE GEBETSNACHT AN KARFREITAG

Unmöglichkeiten? Dürfen wir gegen Gottes Möglichkeiten tauschen!

Wäre Jesus nicht ans Kreuz gegangen und wäre er nicht auferstanden – dann wäre die Gebetsnacht bloß eine historische Veranstaltung gewesen. Sie hätte keine Bedeutung für uns, erinnerte uns Daniel Müller in seiner Predigt an diesem besonderen Tag, an dem wir unsere Gebetsnacht feierten: Karfreitag. Der Tag, an dem die entscheidende Wende für die Menschheit ihren Lauf nahm. Weil Jesus aber ans Kreuz gegangen und schließlich auferstanden ist, beten wir nicht zu einer historischen Figur,

sondern zu dem, der uns rettet und der das Licht der Welt ist. So stand das Thema „Gottes Licht bricht durch“ über den Predigten und Gebetszeiten an diesem 30. März.

### SEGEN ÜBER LIVESTREAM

Die Gebetsnacht war wieder bestmöglich vorbereitet worden, um all den Besuchern zu dienen, die in die Christus-Kathedrale kommen würden. Fast 150 ehrenamtliche Helfer waren

für diese Nacht im Einsatz, um ein Segen zu sein. Um 18 Uhr traf sich das erste Team, um im Gebet vor Gott zu treten.

Mit dienendem Herzen gingen die Mitarbeiter durch die Reihen und segneten jeden einzelnen Platz, auf dem später Besucher sitzen würden. Auch das Lobpreisteam und die Techniker trafen die letzten Vorkehrungen für einen möglichst reibungslosen Ablauf. Schon vor Be-

»MIT DIENENDEM  
HERZEN  
SEGNETEN DIE  
MITARBEITER  
IN DEN REIHEN  
JEDEN EINZELNEN  
PLATZ.«

ginn waren auf Facebook zahlreiche Kommentare zur Gebetsnacht zu lesen und es war eine große Erwartungshaltung zu spüren, mit der die Menschen zu Hause an Bildschirmen die Nacht miterleben würden – welch ein Segen die heutige Technik doch sein kann! Sogar aus entfernt gelegenen Ländern wie Finnland oder Brasilien wurde die Gebetsnacht via Livestream verfolgt.

### ÜBER 1200 BESUCHER

Um 20 Uhr öffneten sich die Türen der Kathedrale und die Besucher strömten herein. Viele hatten sich nicht geschaut, Hunderte Kilometer zu fahren – oder auch in ihren kleinen Autos zu übernachten. Als die Besucher Platz nahmen, sahen sie auf der Bühne in großen Buchstaben das Wort „UNMÖGLICH“. Was hatte

Gott vor? Wie würde er heute handeln? Über 1200 Menschen begannen im Lobpreis, Gott zu ehren und ihn anzubeten. Doch jeder und jede von uns trägt auch Lasten und Probleme mit sich herum. Sie schreien förmlich nach Gottes Eingreifen. Und Gott möchte unsere Dunkelheit durchbrechen und in unserem Leben Veränderungen möglich machen. Die Lösungen, die wir alle in irgendeinem Bereich brauchen, hat Jesus am Kreuz ermöglicht.

Am Anfang des Jahres haben wir einen Jahresvers für das Missionswerk gezogen. Der Zuspruch von Jesus aus Lukas 18 soll uns in diesem Jahr begleiten: „Was bei den Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich“ (Lukas 18,27). Daniel und Isolde Müller waren sicher: Diese Zusage gilt nicht nur für das Missionswerk, sondern für jeden Menschen, der sie in Anspruch nimmt! Die menschliche „Unmöglichkeit“, die wir tagtäglich in uns tragen, wurde durch das, was Jesus am Kreuz für uns tat, in Gottes Hände gelegt. Bei ihm sind alle Dinge möglich.

### FREIHEIT TIEF ERLEBT

Anna-Lena Storz vom Team der Jugend The Pioneers berichtete auf sehr eindrückliche Art und Weise, wie viele Menschen in ihrer eigenen Dunkelheit umherirren und auf der Suche nach Lö-

sungen sind. Doch gerade in dieser Einsamkeit, in der sich so viele Menschen befinden, macht sich eine Wärme breit, die einen förmlich anzieht. Diese Wärme vermittelt uns neue Hoffnung, sie zeigt uns unsere Identität als Kind Gottes und befreit von Angst. Weil Gottes Licht in unserem Leben die Dunkelheit durchbrechen will, lohnt es sich, uns ganz auf Gott auszurichten, ermutigte uns Anna-Lena. Viele Gedanken hatte sie schon vor zwei Jahren verfasst, als diese Gebetsnacht und ihr Leitthema noch gar nicht in Planung waren – und sie passten erstaunlich perfekt.

»IN DIE  
FINSTERNIS IN  
INDIEN BRICHT  
DURCH DIESE  
PROJEKTE GOTTES  
LICHT.«

Daniel Müller lud ein, in einer Proklamation alle negativen Worte, die irgendwann über uns ausgesprochen worden waren, zu entmachten. Die Freiheit, nach der sich etliche Besucher während dieser Proklamation sehnten und die sie tief für sich erlebten, war mit Händen zu greifen. Was bei Menschen unmöglich ist, ist bei Gott wirklich möglich.

### GOTT HEILT VIELFÄLTIG

Viele Besucher erzählten von ihren Gotteserfahrungen. Es war eine große Sehnsucht nach Gottes Möglichkeiten und Gottes Kraft im eigenen Leben zu spüren. Andere wurden durch die Berichte ermutigt. Und Isolde Müller betonte, wie wichtig es ist, Gottes Eingreifen weiterzutragen, denn die meisten bleiben auf halbem Weg stehen. „Egal wie lange es dauert, wir dürfen nicht aufgeben“, ermutigte sie und warb dafür, Gott das Vertrauen zu schenken. Die zahlreichen Berichte der Gebetsnachtteilnehmer machten außerdem auf überraschende Weise deutlich, wie vielseitig Gottes Eingreifen ist, wie verschieden er handelt und arbeitet: Er heilt Menschen am Herzen, an Knien, befreit von Schmerzen oder von Diabetes, lässt Tumore verschwinden, schenkt Ehepaaren Kinder und stellt Familien wieder her. Für Gott gibt es kein Unmöglich!

Das bezeugten auch die Berichte über die sozialen Arbeiten des Missionswerkes. Letztes Jahr wurde in Israel sage und schreibe das 50. (!) Kinderprojekt eingeweiht, ermöglicht durch die Spen-



Gespannte Erwartung war bei den etwa 1200 Teilnehmern der Gebetsnacht zu spüren.



Gottes Kraft ist größer: Das Kreuz hat aus dem Unmöglich ein Möglich gemacht.



Jethro Jagemann ermutigte, als Christen Verantwortung im Land zu übernehmen.



Fünf „Unmöglichkeiten“ schrieben alle Teilnehmer auf und brachten sie ans Kreuz.



## GEBETSERHÖRUNGEN

### AHAVA HEISST LIEBE

Im letzten Jahr haben wir hier für uns beten lassen, weil wir uns so sehr ein Kind wünschten. Und nun sind wir nicht mehr zu zweit – sondern zu dritt. Unser kleiner Schatz schläft im Mutter-Kind-Raum und meine Schwester passt auf sie auf. Wir möchten einen ganz großen Dank aussprechen. Hier wurde gebetet, dass es ein „kleiner Schatz“ wird. Aber sie ist ein ganz großer Schatz für uns! Sie heißt Ahava, das ist hebräisch und bedeutet Liebe – die Vaterliebe.  
*Michael und Melanie B.*



### DREI WOCHEN

Für die jahrelange Treue, die vielen Gebete und die wunderbaren Briefe möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken. Gott hat mich geheilt. Ich wurde frei von Bindungen und Krankheit – innerhalb von drei Wochen. Ich kann mich nur von ganzem Herzen bedanken. Der Herr hat wunderbar eingegriffen.  
*Sabine S.*



### FAMILIENFRIEDEN

Ich war vor einem Jahr mit meiner Schwester im Missionswerk. Daniel Müller sagte, dass hier jemand ist, bei dem wird in der Familie wieder alles in Ordnung kommen. Das war für meine Schwester und mich. Zu Hause gab es ein Familientreffen und es war so wunderbar friedlich. Ich durfte meine Enkelkinder sehen.



Ab diesem Sonntag war alles wie ausgewechselt – als wäre meine Schwester meine beste Freundin.  
*Erna B.*

### HERZVERLETZUNG

Die Sonde vom Herzschrittmacher hatte meiner Tochter das Herz durchbohrt. Im November schickte ich eine Karte ans Missionswerk. Und sofort trat Besserung ein! Ich danke dir, lieber Jesus, dass du meinen Enkelkindern die Mama gelassen hast. Danke, dankel  
*Marianne K.*



den von Freunden des Missionswerks. Damit konnte erneut ein Ort geschaffen werden, an dem sich die Kinder ganz frei entfalten können. Daniel und Isolde Müller erzählten zudem von ihrer Reise nach Indien und von der manchmal unfassbaren Not, die dort zu sehen ist. Mit einem Kamerateam hatten sie die dortigen Missionswerkprojekte besucht: das Mercy-Krankenhaus, die Blindenschule, Schulen in Slums und anderen Gegenden, in denen Bildung echte Hoffnung und einen Weg aus der Verzweiflung schafft. Durch all die treuen Spenden, die für diese Arbeiten monatlich zusammenkommen, und dank des Segens, der auf dieser Arbeit liegt, kann so viel Unmögliches möglich gemacht werden. In die Finsternis aus Armut und Perspektivlosigkeit vieler Menschen in Indien bricht durch diese Projekte Gottes Licht. Wir sind sehr ermutigt, hier mehr zu tun und möchten auch Menschen ermutigen in diese Projekte noch mehr zu investieren.

### UNMÖGLICHKEITEN NOTIEREN

Für ihre eigenen Unmöglichkeiten im Leben konnten alle Besucher im Laufe der Nacht „Unmöglich-Karten“ ausfül-

len. Jeder schrieb die fünf wichtigsten Unmöglichkeiten aus dem eigenen Leben auf – Sorgen und Fragen, Sackgasen und Tunnel, in denen kein Licht zu sehen ist. Isolde Müller griff in ihrer Predigt diese Punkte wieder auf. Dass für Gott nichts unmöglich ist, zeigen viele Bibeltexte, in denen selbst biblische Figuren an ihre menschlichen Grenzen kamen. Doch Gott fragt

uns eindringlich, was wir ihm zutrauen: Grenzen wir ihn ein? Glauben wir, sein Arm wäre zu kurz, um uns zu helfen? Unmöglichkeiten können wir nicht selbst überwinden. Deshalb ist es unsere Aufgabe, ihm zu vertrauen, dass er eingreift. Die Entscheidung liegt bei uns: Wollen wir unsere Sorgen und Nöte weiter mit uns herumtragen oder wollen wir sie ihm abgeben – ihm, der aus jedem Unmöglich ein Möglich machen kann? Denn Gott ist größer als unsere Unmöglichkeiten. Er kann Lösungen möglich machen. Wer eine Karte ausgefüllt hatte, durfte sie nun erneut zur Hand nehmen und das „UN“ vom „MÖGLICH“ abreißen. Anschließend wurde das abgetrennte „UN“ in eine Kiste unter dem Kreuz geworfen: Gottes Liebe hat den Tod überwunden – aus dem UNMÖGLICH wird ein MÖGLICH.

### »GOTT IST GRÖßER ALS UNSERE UNMÖGLICHKEITEN.«

### »GOTT HEILT AM HERZEN, AN KNIEN UND VON DIABETES, SCHENKT EHEPAAREN KINDER UND STELLT FAMILIEN WIEDER HER.«



### »BEIM ABENDMAHL AM FRÜHEN MORGEN FÜLLTE NEUER FRIEDEN DEN SAAL.«

In einer gesonderten Gebetszeit wurden alle Anliegen, die Menschen vorher auf Postkarten und in E-Mails an das Missionswerk geschickt hatten, vor Gott gebracht. Daniel Müller ließ sich leiten, um in das Leben der Menschen hineinzusprechen. Dabei kamen verschiedene Krankheiten und Nöte zur Sprache, um die Gott sich sorgt. Er will eingreifen und das Leben für immer zum Guten verändern. Er möchte Frieden in unser Leben bringen. Die Negativität, die wir in uns tragen, möchte Gott wegnehmen.

### ERWECKUNG MÖGLICH?

Jethro Jagemann stellte in seiner Predigt die herausfordernde Frage: Ist eine Erweckung in Deutschland möglich? In letzter Zeit ist unser Land durch den Zuwachs von anderen Religionen geprägt. Es gibt mittlerweile überall viele Andersgläubige, die in aller Öffentlichkeit ihren Glauben ausleben und bezeugen. Jethro Jagemann ermutigte, als Christen aufzustehen und unserer Verpflichtung aus dem Missionsbefehl nachzugehen. Das Land brauche starke Christen, die von Gottes Liebe berichten und sich dafür einsetzen.

Auch Kai Vollprecht zeigte auf, dass wir dorthin kommen müssen, wo alles möglich ist: vor Gottes Thron. Dorthin, wo der Strom des lebendigen Wassers fließt, dorthin, wo alles lebendig und möglich wird. Schuld- oder Minderwertigkeitsgefühle halten uns oft ab, vor Gottes Thron zu kommen. Doch mit seinem Blut hat Jesus den Weg frei gemacht. Allein deshalb waren wir schließlich zur Gebetsnacht zusammengekommen. Gott duldet uns nicht nur in seinem Reich, sondern wir sind willkommen, weil sein Blut uns reingewaschen hat. Wir haben einen mächtigen und starken Gott, der uns gebrauchen will.

Beim abschließenden Abendmahl am frühen Morgen war deutlich die veränderte Haltung zu spüren, mit der viele Besucher Brot und Wein entgegennahmen. Neue Hoffnung und neuer Frieden füllten den Saal. Fast alle waren bis zum Schluss aktiv und motiviert dabei – und das auch noch nach über sieben Stunden voller Gebete, Lieder, Predigten und Begegnungen mit dem, der ein UNMÖGLICH nicht kennt.

*Meike Rösel*



### MEDIEN ZUR GEBETS NACHT

Möchtest du die Predigten in voller Länge hören? Dann bestelle dir gern die CDs oder einen Stick mit den MP3s. Eine Bestellkarte findest du hinten im Heft. Oder maile uns deine Bestellung an: [info@missionswerk.de](mailto:info@missionswerk.de) Downloads der Predigten findest du auch auf unserer Webseite. Ebenso wie eine kostenlose Grafik für dein Handy oder deinen Monitor zum Gebetsnachtthema „UN-MÖGLICH“. [www.missionswerk.de/moeglich](http://www.missionswerk.de/moeglich)

### REITERUNFALL

Meine Schwiegertochter war vom Pferd gefallen. Sechs Jahre lang wuchs der Arm nicht zusammen. Auch zwei Operationen halfen nicht und der Arm sollte amputiert werden. Ich habe hier vor eineinhalb Jahren eine Gebetskarte ausgefüllt – und jetzt ist der Arm zusammengewachsen! Lob und Preis unserem Herrn!  
*Helga B.*



### LUNGENKREBS

Ich möchte Gott danken – und auch Isolde Müller: Sie hat für die Tante meines Mannes gebetet, die Lungenkrebs hatte. Bei den Untersuchungen wurde nichts mehr gefunden – sie ist geheilt! Alle Ehre und Dank unserem himmlischen Vater.

*Julie*

### ISRAELWUNSCH

Es war ein Wunsch, einmal mit nach Israel zu reisen. Gott hat es möglich gemacht, dass eine Schwester mir diese Reise bezahlt hat! Gott kennt alle unsere Wünsche.

*Angelika N.*

### GESUNDES BABY

Vor einem Jahr waren wir in der Gebetsnacht. Ich war schwanger und der Arzt stellte bei einer Untersuchung fest, dass das Kind Herzprobleme hatte. Und in dieser Nacht erhielt ich die Gewissheit, dass das Kind geheilt wird. Und bei der nächsten Untersuchung wurde nichts mehr gefunden, auch bei der Geburt nicht mehr.

*Mihaela C.*



### S-BAHN-UMWEG

Ich bin zum ersten Mal bei der Gebetsnacht im Missionswerk. Ich höre schon lange die Ansprachen, auch über das Telefon. Am Bahnhof kaufte ich mir ein Ticket, setzte mich in die S-Bahn und musste feststellen, dass ich die falsche Strecke fuhr. Doch dann traf ich ein paar Frauen und als ich sagte, wo ich hinwollte, boten mir die Frauen an, mich ihnen anzuschließen. Ich wäre sonst nicht ins Missionswerk gekommen. Ich danke für die Arbeit des Missionswerks und die vielen tollen Predigten.  
*Monika*



## ERWARTE WUNDER IN DEINEM HAUS!

EINE PREDIGT VON DANIEL MÜLLER

**Wunder geschehen – und zwar nicht an besonders heiligen Stätten, sondern da, wo sie gebraucht werden.**

Ich las in der Bibel und nahm plötzlich die Perspektive wahr, dass Gott unendliche Möglichkeiten hat, Zeichen und Wunder zu tun. In Matthäus 17 sagt Jesus zu seinen Jüngern: Hätten sie nur einen Glauben groß wie ein Senfkorn

gehabt, dann wäre die Veränderung geschehen. Ich musste an unseren Jahresvers im Missionswerk denken: „Was für Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich!“ (Lukas 18,27). Ich stelle fest, dass wir uns oft vom Zeitgeist in eine bequeme christliche Ecke drängen lassen, in der wir gar keine Wunder von Gott mehr erwarten. Wir lassen uns christlich unterhalten und lernen in Predigten und Seminaren, mit unseren Problemen besser zu leben. Sehr vieles

davon ist auch gut und hilfreich – aber wie sieht es darüber hinaus aus? Haben wir noch den Glauben an Wunder? Sind wir überzeugt davon, dass Gott bewirken kann, was kein Mensch tun oder erklären könnte?

### DEIN HAUS DER WUNDER

Gott will in deinem Leben handeln. Dein eigenes Haus ist ein Haus der Wunder! Mit „dein Haus“ meine ich zweierlei: dein echtes Haus, deine Wohnung, der

## »WENN BELASTETE MENSCHEN ZU DIR KOMMEN, MÖCHTE JESUS, DASS SIE FREI NACH HAUSE GEHEN.«

Ort, an dem du zu Hause bist. Und zum anderen dein geistliches Haus: du selbst – der Tempel des Heiligen Geistes. In dir lebt der, der Wunder tut! Das heißt: Das Wunder ist in dir. Und es ist da, wo du lebst. Wir lesen gerne Bücher, die von Wundern berichten. Wir freuen uns, wenn Menschen Wunder erleben. Aber wir brauchen unser eigenes Wunder.

Du brauchst dein eigenes Wunder in deinem Haus, sodass du selbst sagen kannst: „Ich habe es erlebt!“ Was du im Gottesdienst über Wunder hörst und was

du in der Bibel über Wunder liest – das gilt für dich zu Hause! Das gilt es umzusetzen und zu erleben. Wenn wir mit dem Auto fahren wollen, gehen wir nicht jedes Mal in die Fahrschule, sondern wir steigen ein und fahren los. Dasselbe gilt für unseren Glauben: Wir erleben ihn nicht nur in der Gemeinde, sondern in der Praxis, im Alltag. Jesus möchte, dass dein Haus ein Haus der Wunder ist. Wenn belastete Menschen zu dir kommen, möchte er, dass sie frei nach Hause gehen. Wenn zweifelnde Menschen zu dir kommen, möchte er, dass sie voller Hoffnung und Staunen über Gottes Größe dein Haus verlassen. Einfach nur, weil Gottes Wunder in deinem Haus wohnt.

### WUNDER, WO SIE NÖTIG SIND

In der Bibel sind viele Wunder in den Häusern der Leute geschehen. In Apostelgeschichte 9 war eine tote Jüngerin, Tabita, im Haus in Lydda aufgebart. Petrus sagte dort zu ihr: „Tabita, steh auf“ – und sie stand auf. In Apostelgeschichte 12 lesen wir, dass Petrus verhaftet und ins Gefängnis geworfen wurde. Im Haus der Maria, der Mutter von Johannes-Markus, beteten die Gläubigen für Petrus' Befreiung. Ein Engel führte Petrus aus dem Gefängnis. Petrus ging zu Marias Haus, klopfte an

die Tür und musste feststellen, dass die Beter gar nicht glauben konnten, dass das Wunder geschehen war, für das sie gebetet hatten! Sie öffneten ihm anfangs nicht einmal die Tür. Erst als er nicht aufhörte zu klopfen, konnten sie das Wunder fassen.

In Apostelgeschichte 20 wird berichtet, dass Paulus in einem Haus in Troas lehrte. Als sich seine Predigt zu sehr in die Länge zog, schlief ein Junge auf der Fensterbank ein. Er fiel drei Stockwerke in die Tiefe und war tot. Paulus lief hinunter, nahm den Jungen in den Arm und dieser öffnete die Augen. Gottes Wunder geschehen dort, wo sie gerade gebraucht werden. Wunder springen nicht ein, wenn Menschen zu faul sind, selbst etwas zu tun. Wunder machen durch Gottes Liebe das Unmögliche für den Menschen sichtbar und möglich.

### AUSSTRECKEN NACH WUNDERN

Immer wieder lesen wir, dass die Gläubigen damals Wunder in ihren Häusern erlebten: In Maria und Marthas Haus geschah das Wunder der Totenaufweckung, als ihr Freund Jesus ihren toten Bruder zurück ins Leben holte. Im Haus des Hauptmanns von Kapernaum lag sein Diener und wurde von Jesus geheilt, obwohl er nicht einmal selbst hinging – der Glaube reichte aus. Im Haus des Synagogenvorstehers Jairo geschah das Heilungswunder der zwölfjährigen Tochter, als Jesus sie berührte, obwohl ihm die religiösen Vorschriften es verboten hätten. Wie oft hindert uns etwas, dass Wunder in unserem Haus geschehen! Doch wir können uns nach den Wundern in unserem Haus ausstrecken:

· **Mach dich frei:** Oft stehen uns Stolz, Erfahrungen und Gewohnheiten im Wege. Bevor du ein Wunder erleben möchtest, wirf deinen Ballast ab, der

dich hindert: Unglaube, Unvergebenheit, Furcht.

· **Riskiere etwas:** Um einen Senfkorn glauben zu entwickeln, braucht es Courage. Viele wünschen sich Wunder, aber kaum jemand riskiert etwas. Sei mutig. Wenn dich jemand niedergemacht hat, steh wieder auf. Wenn die Furcht sagt: „Das Licht ist aus“, steh auf und scheine. Wenn dir heute nicht alles gelungen ist, versuche es morgen wieder!

· **Höre auf die richtigen Stimmen:** Der Teufel wird dir 1.000 Gründe nennen, warum dein Wunder nicht funktionieren kann. Gib nicht auf, auch wenn alle schon aufgegeben haben. Wenn Menschen sagen: „Da kann man nichts ändern!“, sei gewiss, dass es einen Gott gibt.

· **Erwarte viel:** Glaube nicht an die Dimension des Gewöhnlichen, sondern an die Dimensionen des Ungewöhnlichen – an Gottes Wunder. Gott begegnet Menschen, die ihm das Unmögliche zutrauen! In Markus 16,17 lesen wir: „Die Zeichen werden folgen denen, die da glauben.“ Dort steht nicht: Wunder werden Pastoren oder Seelsorger erleben. Nein, Zeichen geschehen, wo Menschen an sie glauben.

Gott ist größer als all das Chaos in der Welt. Strecke dich aus nach deinem persönlichen Wunder, deinem Unmöglich, das mit Gott möglich wird. Gott ist da, wo du gerade bist! Du musst ihn nicht an einem speziellen Platz suchen. Er ist in deinem Haus.

Daniel Müller  
Leiter des Missionswerks

## »VIELE WÜNSCHEN SICH WUNDER, ABER KAUM JEMAND RISKIERT ETWAS. SEID MUTIG!«



»NÄHME ICH DIE FLÜGEL DER MORGENRÖTE  
ODER WOHNTE AM ÄUSSERSTEN MEER,  
WÜRDE DEINE HAND MICH AUCH DORT FÜHREN.«

PSALM 139,9-10

# GOTT IST EIN GOTT, DER DICH SIEHT

EINE PREDIGT VON ISOLDE MÜLLER

**Jesus hat ein Herz für Menschen und ganz besonders auch für dich.**

Gott nimmt Notiz von dir, auch wenn du dich gar nicht so fühlst oder gar nicht daran denkst. In Psalm 139,9 und 10 ist das so wunderbar ausgedrückt: „Erhöhe ich die Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen.“ Du darfst wissen: Wirst du am Ende der Welt, auch dort würde er dich nicht vergessen. Du kannst seiner Liebe nicht entfliehen und du kannst dich auch nicht verstecken vor ihm. Überall ist seine Hand, die dich auffängt! Egal wie du dich fühlst oder wie deine Situation derzeit ist – du bist in Gottes Hand!

## GOTT WEISS UM DAS ELENDE

In der Bibel lesen wir eine Geschichte, in der eine Frau geflohen ist – nicht vor Gott, sondern vor ihrer Herrin Sarai. Wir lesen oder hören nicht sehr viel von dieser ägyptischen Sklavin Hagar, obwohl sie eingebunden ist in die Abrahamsgeschichte. Sie war unverschuldet in eine schwierige Situation gekommen. Als Abram und Sarai keine Kinder bekamen, beschlossen sie, dass Hagar einspringen sollte. Hagar musste sich fügen, schließlich war sie Sklavin. Der Plan ging auf und sie wurde von

Abram schwanger. Hagar stieg die Sache zu Kopf und sie verhielt sich stolz und überheblich ihrer Herrin Sarai gegenüber. Als Sarai sich bei Abram darüber beschwerte und er sie frei gewähren ließ, führte sie ihre Sklavin mit harter Hand. Für Hagar muss es schwer gewesen sein, dieser Situation ausgeliefert zu sein und nicht mehr ein noch aus zu wissen. Letztendlich lief sie davon. Sie hielt es nicht mehr aus.

In 1. Mose 16 lesen wir: „Der Engel des Herrn fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur. Und er sprach: Hagar, Magd Sarais, woher kommst du, und wohin gehst du? Und sie sagte: Vor Sarai, meiner Herrin, bin ich auf der Flucht. Da sprach der Engel des Herrn zu ihr: Kehre zu deiner Herrin zurück, und demütige dich unter ihre Hände!“ Wir lesen, dass Gottes Engel sie, die Sklavin, mitten in der Wüste aufsuchte und mit ihr redete. Und noch mehr – der Engel gab ihr ein Versprechen: „Ich will deine Nachkommen so sehr mehren, dass man sie nicht zählen kann vor Menge ...

Du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen

Ismael geben, denn der Herr hat auf dein Elend gehört.“ Gott stellte sich auf Hagars Seite. Er sagte: „Ich nehme dein Elend wahr!“ Gott bezeichnete Hagars Lage als Elend. Sie steckte in einer Situation, die Gott gar nicht so gewollt hatte. Er hatte alles ganz anders geplant. Und Hagar war von diesem Gott, der mit ihr sprach, beeindruckt: „Da nannte sie den Namen des Herrn, der zu ihr geredet hatte: Du bist ein Gott, der mich sieht!“

## FASSE WIEDER MUT

Vielleicht bist du auch davongelaufen wie Hagar. Bist verzweifelt und sitzt in der Wüste. Gott sieht auch dein Elend. Vielleicht hatte Gott auch in deinem Leben manches anders geplant. Manchmal finden wir uns in Situationen wieder, in die wir irgendwie hineingerutscht sind. Die Dinge haben sich so entwickelt.

Vielleicht denkst du gerade: Wie komme ich hier wieder heraus? Keiner kann mir helfen und keiner versteht mich, das halte ich nicht mehr aus! Doch du kannst sicher sein, dass noch heute gilt: Gott sieht dich! Fasse wieder Mut, denn Gott hat auch für dich eine

Lösung. So, wie er für Hagar eine hatte. Der Engel sagte zu ihr: „Kehre um“ – und

»EGAL WIE  
DU DICH  
FÜHLST ODER  
WIE DEINE  
SITUATION  
DERZEIT IST  
– DU BIST IN  
GOTTES HAND.«

die Dinge fügten sich. Komm heraus aus deiner Wüste. Verlasse die negativen Gedanken und Ängste, die dich plagen und schau auf Jesus. Er sieht auch dein Elend, so wie er Hagars Elend sah. Er hat eine Lösung für dich. Du bist nicht irgendwo im Universum vergessen, sondern auch in deiner Wüste wirst du von Gott wahrgenommen. Egal wie du dich fühlst, und egal wie dein Elend aussieht, Gott hat eine Lösung für dich und er sieht dich. Er nimmt Notiz von dir, wenn du schwach bist, verlassen, missachtet oder abgelehnt. Verzage nicht! Auch du kannst sagen: Gott ist ein Gott, der mich sieht!

*Isolde Müller*

*Leiterin des Missionswerks*



## NEUES FEUER FÜR DEN MISSIONSBEFEHL DIE WORSHIPNIGHT AM 9. MÄRZ 2018

Im Mittelpunkt der Worshipnight in der Christus-Kathedrale stand die Gemeinschaft der Karlsruher Gemeinden, die zu Lobpreis und Anbetung zusammenkamen. Die Besucher, darunter zahlreiche junge Menschen, stammten aus ganz unterschiedlichen Gemeinden und hatten doch dasselbe Ziel: gemeinsam an Gottes Altar für Karlsruhe bauen. Pastor Thilo Kierner war in seiner Predigt an diesem Abend wichtig, uns unseren Auftrag für unser Leben ganz neu zu verdeutlichen. Ihm lag daran, dass unser Feuer für den Missionsbefehl ganz neu angefacht wird. Denn Jesus liebt uns und sein Ziel ist es, dass von dieser Liebe noch zahlreiche andere Menschen erfahren. Jeder Mensch ist Missionar in seinem direkten Umfeld – ob bei der Arbeit, beim Einkaufen oder in der Schule. Wir können direkt vor Ort anfangen, Gottes Wort hinauszutragen und brauchen nicht zu denken, dass diese Aufgabe nur Einzelne in Afrika ausführen können. Wenn wir die Liebe Jesu begreifen und annehmen, können wir sie weitergeben. Unser Ziel ist nicht, dass wir nur selbst in den Himmel kommen. Sondern wir sollen viele Menschen mitnehmen.

*Meike Rösel*



## MAGAZIN BESTELLEN

„Freude am Leben“ ist das Magazin des Missionswerks Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.

Wir senden dir dieses Magazin bei Interesse gerne kostenlos zu. Nutze dafür unser Bestellformular im Internet ([www.missionswerk.de](http://www.missionswerk.de)) oder schreibe uns eine Postkarte oder E-Mail mit deiner Postadresse an Missionswerk Karlsruhe gGmbH, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe. Wenn du dich mit einer Spende an den Kosten von jährlich etwa 30 € beteiligen möchtest, nutze gern die unten stehenden Konten.

## MISSIONSWERK UNTERSTÜTZEN

Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt. Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei.

### Spendenkonten

Deutschland:  
Sparkasse Karlsruhe  
IBAN: DE 79 6605 0101 0009 8033 13  
BIC: KARSDE66XXX

Postbank Karlsruhe  
IBAN: DE 76 6601 0075 0000 9097 59  
BIC: PBNKDEFF

Schweiz:  
PostFinance Bern 30-30760-9

Österreich:  
BAWAG P.S.K.  
IBAN: AT 94 6000 0000 0238 7666  
BIC: BAWAATWW

Frankreich:  
Credit Mutuel Strasbourg  
IBAN: FR 76 1027 8010 0900 0467 1754 511  
BIC: CMCIFR2A

### Stiftung Missionswerk Karlsruhe

Sparkasse Karlsruhe  
IBAN: DE4666 0501 0101 0803 2897  
BIC: KARSDE66XXX

Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

## „... UND BLINDEN, DASS SIE WIEDER SEHEN.“ Buntes Leben in unserer Blindenschule in Kalkutta

Ausrufen, dass Blinde wieder sehen? Wie geht so was – noch dazu in Indien? In unserer Blindenschule in Kalkutta wird jeden Tag gebetet und Andacht gehalten. Das gibt den Kindern eine SICHT vom liebenden Vater im Himmel, der ganz anders ist als ihre eigenen Eltern, die sie zum Betteln missbraucht oder einfach aussortiert haben wie Abfall auf dem Müllplatz. Bei unserem Besuch im Februar durften wir erleben, dass diese Kinder von den Lehrern der Schule nun liebevoll behandelt werden. Wir durften für sie ein neues, vom Missionswerk finanziertes, vierstöckiges Gebäude einweihen. Hier können sich die Kinder eigenständig bewegen und mit inneren Augen SEHEN, denn ein Blindenleitsystem auf dem Boden weist ihnen den Weg und den neuen blindengerechten Aufzug können sie selbst

bedienen. Die Kinder SEHEN auch, dass sie trotz ihrer Behinderung Sport treiben können, zum Beispiel bei Wettrennen oder Kricket mit einem Ball, der Geräusche von sich gibt, damit sie ihn orten können. Die Kinder SEHEN, dass sie nicht wertlos sind, sondern gebraucht werden, etwa um Taschen zu knüpfen, Vorhänge zu nähen oder Perlenornamente zu sticken.

### INS KOCHENDE WASSER

Die Blindheit der Kinder hat verschiedene Gründe. Wir haben die siebenjährige Rupsa Khatun kennengelernt, für sie gebetet und uns ihre Geschichte erzählen lassen. Ihre Mutter trug sie als gesundes Kind beim Kochen auf dem Rücken. Als die Mutter sich bückte, rutschte das Mädchen unglücklich aus dem Tuch und fiel kopfüber ins kochende Wasser.

Das ganze Gesicht verbrannte und die Augen wurden förmlich gekocht. Sie kann nur noch ganz minimal sehen. In Indien bedeutet das für ein Kind normalerweise das Ende. Häufig werden sie ausgestoßen. Zumal die meisten Kinder hier nicht nur blind, sondern zudem körperbehindert sind. Die Kinder werden von der Straße aufgelesen und können hier leben, essen und schlafen. Für sie und für Rupsa Khatun ist diese Blindenschule die einzige Chance.

### ANGEWIESEN AUF HILFE

145 Kinder beherbergt diese Schule. Und jedes von ihnen hat ein eigenes Schicksal. Aber hoffnungslos ist für Gott niemand. Die Blindenschule wird hauptsächlich vom Missionswerk unterstützt und die Kinder sind total auf diese Gelder angewiesen. Früher ha-

ben wir einzelne Kinderpatenschaften angeboten, aber es hat sich gezeigt, dass dieses System kompliziert ist und auch ungerecht für diejenigen, die keine Paten haben. Deshalb haben wir uns entschlossen, stattdessen „Projektpatenschaften“ zu fördern. Das heißt, wir sind dankbar für einen regelmäßigen Betrag für die Blindenschule, mit dem wir monatlich rechnen können. Dieser kann per Dauerauftrag oder Bankeinzug zu uns kommen. Natürlich sind wir immer auch dankbar für Einzelspenden. Spenden für diese Kinder sind eine Investition des Herzens! Die Kinder erhalten damit je nach ihrem körperlichen Zustand die bestmögliche Versorgung: Essen, Unterkünfte, Kleidung, Freizeitbetreuung und Ausbildung. Einige können sogar studieren. Danke für alle Hilfe und Gebete für diese blinden Kinder.

*Daniel und Isolde Müller*

### EINE PROJEKTPATENSCHAFT ÜBERNEHMEN?

Mit einer monatlichen Spende über 5,- oder 50,- oder 500,- € oder einem anderen Betrag schenkst du der Blindenschule Planungssicherheit. Das macht eine dauerhafte Hilfe für die Kinder möglich. Unsere Spendenkonten findest du rechts in der Spalte auf Seite 11. Wie du per Lastschrift, PayPal oder Kreditkarte spenden kannst, erfährst du hier: [missionswerk.de/spenden](http://missionswerk.de/spenden). Spendenbescheinigungen stellen wir aus.

### WEITER IM WEB

Mehr über unsere Arbeit in Indien: [missionswerk.de/indien](http://missionswerk.de/indien)

»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen ...«



Rupsa Khatun (links) fiel als Baby in kochendes Wasser und lebt heute in der Blindenschule. Zusammen mit Leiter Jabesh Dutt (ganz rechts) konnten wir dort zwei weitere Etagen einweihen.



# DANKE, JESUS!

## DENN BEI IHM WIRD UNMÖGLICHES MÖGLICH

### ARTERIENERWEITERUNG

Man hatte bei mir ein Aortenaneurysma festgestellt und zur Operation geraten. Ich war unsicher, dies in meinem Alter noch machen zu lassen, da ich außerdem Bluter bin. Bei uns in der Sachsenlandhalle hat Daniel Müller für mich gebetet und mir wurde klar, dass ich zum Arzt gehen soll. Der Herr hat alles wunderbar geführt. Mit der Operation ging alles gut. Ich hatte Frieden und Kraft vom Herrn bekommen. Das ist jetzt sieben Wochen her und ich möchte unserem treuen Herrn Jesus herzlich dafür danken und ihm alle Ehre geben. Auch euch vielen Dank, dass ihr jedes Jahr nach Glauchau kommt und uns das herrliche, volle Evangelium bringt. Seid gesegnet.  *Gudrun J.*

### GESCHAFFT

Ganz herzlich möchte ich mich für den wunderbaren Gottesdienst in Glauchau und auch für eure Gebete bedanken. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und preise ihn für seine Wunder. Auch für das Wort der Erkenntnis, dass die, welche schwach geworden sind, einfach das tun sollen, was sie eigentlich nicht tun können. Das konnte ich gleich danach ausprobieren, weil dann mein Sohn mit seinen Kindern und seiner Frau bei uns mehrere Tage Ferien gemacht haben. Es hat alles geklappt, ich habe alles gut geschafft. Halleluja, Ehre sei dem Herrn.  *Erika P.*

### GEHEILTE BEZIEHUNG

Danke für eure Gebete. Gott hat mir geholfen. Ich habe wieder ein gutes Verhältnis zu meiner Schwiegertochter. Ich habe sie angesprochen und den ersten Schritt gemacht, das kam nur durch das Beten zustande. Ich selbst bete auch weiterhin für euch. Gottes Segen.  *Maria S.*

### LAKTOSEINTOLERANZ

Nach dem Gottesdienst betete Daniel Müller mit mir und meinen Kindern. Ein Sohn wurde von Laktoseintoleranz geheilt und der zweite Sohn von einer Nesselsucht. Ich selbst wurde von einer Warzenoperation verschont. Halleluja!  *Sunantha K.*

### VERSÖHNUNG

Vielen Dank für eure Gebete. Vor einigen Monaten habe ich euch mein Gebetsanliegen geschickt, dass sich unser Sohn mit seinem Vater verträgt und Friede zwischen den beiden ist. Gott hat sich in dieser Situation offenbart. Er hat die beiden zusammengebracht. Sie reden wieder miteinander und können gegenseitig auf sich zugehen. Danke für dieses Wunder Gottes.  *Ulrike P.*

### FINANZIELLE LÖSUNG

Ich war in einer finanziellen Angelegenheit von einer Entscheidung des Amtsgerichts abhängig. Das ging mehrere Wochen hin und her, es war für mich finanziell ziemlich knapp. Letzten Samstag kam die schriftliche Nachricht vom Amtsgericht, dass es vor ein anderes Gericht kommt. Ich habe weiter Gott gebetet und ihm vertraut, dass er mich versorgen wird. Am Montag habe ich wegen eines Termins nachgefragt, da wurde mir eine Absage erteilt. Am Mittwoch wurde ich angerufen und die Sachbearbeiterin sagte, dass eine andere Entscheidung nicht möglich sei. Während des Gespräches habe ich gebetet, dass etwas anders werden muss. Und in dem Moment hat sie gesagt, dass sie Verständnis für meine Situation hat und dieselbe Frau, die wochenlang immer blockierte, hat auf einmal umgeschwenkt und gesagt, dass sie mir sofort einen Betrag freigeben wird und damit alles erledigt ist.  *Angelika P.*

### WÜNSCHST DU DIR GEBET?

Gott ist ein Gott, der dich sieht. Er kennt dein Elend und das deiner Lieben. Gerne bitten wir ihn für deine Anliegen. Schreibe uns, wofür wir beten können. Und genauso freuen wir uns, wenn du uns erzählst, wie er eingegriffen hat.

info@missionswerk.de  
0800 240 44 70  
Missionswerk Karlsruhe  
Postfach 10 02 63 · 76232 Karlsruhe

### WER WIR SIND

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine **überkonfessionelle christliche Kirche** und eine **soziale Stiftung** unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

### WAS WIR TUN

Unsere schönste und wichtigste Aufgabe ist es, durch die christliche Botschaft Menschen **im Glauben zu ermutigen** und Menschen **in Sorge und Not zu helfen** und sie auf den Weg mit Jesus zu führen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

### WARUM WIR BETEN

Wir glauben **Beten heißt: Gottes Arm bewegen**. Darum laden wir dich ein, deine eigenen Nöte, unser Land und unsere Arbeit dem vorzutragen, dem nichts unmöglich ist – Jesus Christus. Gerne beten wir für deine Anliegen – melde dich bei uns. Und erzähle uns, was das Gebet bei dir verändert.

### WO WIR ANBETEN

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr in unserer Christus-Kathedrale Gottesdienst mit erfrischendem Lobpreis und einer alltagsnahen Predigt. Komm uns besuchen, **verfolge unseren Livestream** im Internet oder **höre unsere Liveübertragung** am Telefon: 01801 / 777123 (der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).



### MISSIONSWERK UNTERWEGS



Zusammen mit einem ganzen Team fahren wir mehrmals im Jahr in verschiedene Städte, um in größeren Hallen Missionsgottesdienste zu feiern. Nürnberg und Glauchau besuchen wir im Juni. In Nürnberg werden wir im zweiten Gottesdienstteil auch Abendmahl feiern. Reserviere dir den Termin, wenn wir in deine Nähe kommen!

09. JUNI 2018  
**NÜRNBERG**  
MEISTERSINGERHALLE  
13:00 UHR  
16:00 UHR MIT ABENDMAHL

10. JUNI 2018  
**GLAUCHAU**  
SACHSENLANDHALLE  
13:30 UHR



### FRAUENFRÜHSTÜCK

UNSER VERWÖHNPROGRAMM AM 16. JUNI

Ein wertvoller Vormittag für Frauen jeden Alters mit Frühstück, Begegnungen und Bibelimpulsen. Während das reichhaltige Büfett für körperliche Stärkung sorgt, ermutigen die Worte von Isolde Müller die Seele.

16. JUNI 2018 | 9:30 UHR



### VON GOTTES VATERHERZ BEWEGT

MATTHIAS UND KARIN HOFFMANN BEI UNS ZU GAST

Als einen vertrauten Freund von Abba-Vater bezeichnet sich Matthias Hoffmann. Die liebevolle Vaterbezeichnung „Abba“ passt für ihn gut zu der Beziehung, die Gott mit uns Menschen führen will. Er ist überzeugt: Gott will uns tiefer in sein Vertrauen ziehen. Er ist ein Gott der Nähe. Und diese Nähe ist es, die uns Erfüllung verspricht: „Es gibt einen Ort, da ist das pralle Leben, und das ist bei Abba-Vater!“ Zusammen mit seiner Frau Karin hält Matthias seit etlichen Jahren Seminare und Predigten in Gemeinden. Am 23. und 24. Juni kommen die beiden nach Karlsruhe und ermutigen uns, als Kinder an der Hand eines großen Vaters zu leben.

SAMSTAG, 23. JUNI 2018 | 14 + 18 UHR

SONNTAG, 24. JUNI 2018 | 10 UHR

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Missionswerk Karlsruhe  
Keßlerstr. 2-12 · 76185 Karlsruhe

Telefon 0800 / 240 44 70  
E-Mail: info@missionswerk.de  
missionswerk.de

## ISRAEL - WISSENSWERTES ÜBER DAS LAND DER BIBEL



Der erste israelische Kibbutz: Daganiam am südwestlichen Ufer des Sees Genezareth

## GEMEINSCHAFTLICH IM KIBBUZ

Möbel, Mahlzeiten, medizinische Versorgung – in einem israelischen Kibbutz wurde einst alles geteilt. Weißrussische Siedler gründeten 1910 den ersten Kibbutz am See Genezareth, seither folgten Hunderte weitere. Der Begriff Kibbutz hat sich aus dem Wortstamm Qabaz gebildet, der „sich versammeln“ bedeutet. Man wollte gleichberechtigt zusammenleben, der Besitz gehörte allen, gewirtschaftet wurde für die Gemeinschaft. Wer dazugehören wollte, musste erst eine Weile mitleben, bevor er aufgenommen wurde.

Viele Kibbutzim entstanden in unwirtlichen Gegenden, in denen erfolgreich Land urbar gemacht und bestellt wurde. Wüste wurde begrünt, Landwirtschaft etabliert. In der Oase Ein Gedi am Toten Meer, am tiefsten Punkt der Welt, verwandelten Kibbutzniks ab den 50er-Jahren das karge Land in einen blühenden botanischen Garten mit rund 800 Pflanzenarten. Manche nennen ihn den schönsten Kibbutz Israels.

Auch zu den Glanzzeiten der Kibbutzbewegung lebten nie mehr als etwa acht Prozent der Bevölkerung in einem solchen Gemeinschaftsprojekt, doch an der Besiedelung des Landes hatten sie großen Anteil. Heute gibt es etwa 270 Kibbutzim mit 100.000 Bewohnern. Etliche Kibbutzim allerdings haben sich heute von der gemeinschaftlichen Versorgung verabschiedet und wurden privatisiert. Auf der anderen Seite wurden Stadt-Kibbutzim gegründet, in denen die gemeinschaftlichen Ideale nun auch in einem städtischen Umfeld gelebt werden.

## IMPRESSUM

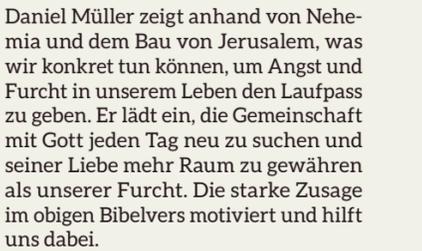
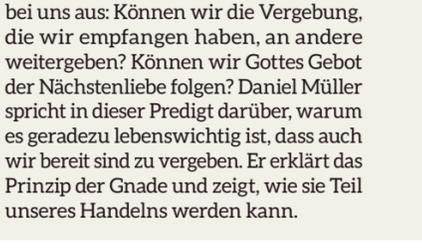
„Freude am Leben“ ist das Magazin des Missionswerks Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.

**Herausgeber:** Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH  
Postfach 10 02 63 · 76232 Karlsruhe  
Keßlerstr. 2 - 12 · 76185 Karlsruhe  
Kostenlose Servicenummer aus Deutschland, der Schweiz und Österreich (keine Ländervorwahl erforderlich): 0800 / 240 44 70  
Internet: www.missionswerk.de · E-Mail: info@missionswerk.de  
Erscheinungsweise: monatlich

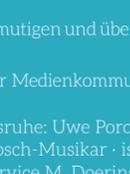
**Herstellung:**  
David - Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg  
**Bildnachweis:**  
Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski, Frauke Rösel, Stefan Schleise · Doris Papsch-Musikar · istockphoto.com · gettyimages.de  
**Korrektur:** Textservice M. Doering, Günzburg  
**Druck:** Nunnenmann GmbH, Offsetdruckerei, Herxheim

## TV-PROGRAMM MAI 2018

50 Jahre auf Sendung – weil die beste Nachricht die größte Reichweite braucht.

|                            |  |   |   |
|----------------------------|--|---|---|
| <b>03. - 09.05.2018</b>    | <b>ISOLDE MÜLLER</b><br>„Ärgern lohnt sich nicht“          | Ärger hat viele Gesichter. Und ganz gleich, wie berechtigt er scheint, letztlich beeinträchtigt er unser Wohlbefinden. Doch was tun, wenn sich Unmut und Bitterkeit regelrecht im Herzen festgesetzt haben? Isolde Müller zeigt, wie das eigene Herz bei Gott Heilung erfahren kann. Sie ermutigt, über den eigenen Schatten zu springen und ohne Groll weiterzugehen.  |    |
| <b>10. - 16.05.2018</b>    | <b>DANIEL MÜLLER</b><br>„Fürchte dich nicht!“              | Arbeitslosigkeit, Krankheit, Verlust lieber Menschen: Es gibt vieles, vor dem uns bange werden kann. Doch Jesus sagt uns: „Fürchte dich nicht!“ Wie kann es angesichts ganz realer Probleme gelingen, der Furcht nicht nachzugeben? Mehr noch: Was können wir ihr entgegensetzen? Gibt es Verhaltensweisen, die ein ängstliches Wesen fördern und solche, die uns helfen, furchtlos zu werden?  |    |
| <b>17. - 23.05.2018</b>    | <b>ISOLDE MÜLLER</b><br>„Ja, nein oder vielleicht“         | Zaudern und Unverbindlichkeit sind Merkmale unserer heutigen Gesellschaft. Bei Gott jedoch gibt es kein „Vielleicht“, sagt Isolde Müller. Die Bibel ist konkret und erfahrbar. Sie ermutigt dazu, dem Gott, der sich unumstößlich für uns entschieden hat, ein eindeutiges „Ja“ zu geben. Wir dürfen gewiss sein: Wer sich dem Lebendigen nähert, wird von ihm gefunden!  |    |
| <b>24. - 30.05.2018</b>    | <b>DANIEL MÜLLER</b><br>„Warum Vergeben lebenswichtig ist“ | Vergeben fällt uns nicht immer leicht. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, reagiert mit bösen Worten oder zieht sich ins Schneckenhaus der Unversöhnlichkeit zurück. Doch Jesus hat sein Leben dafür gegeben, dass Gott unsere Sünden vergeben kann. Durch seine Gnade können wir das unverdiente Geschenk der Vergebung annehmen. Wie aber sieht es bei uns aus: Können wir die Vergebung, die wir empfangen haben, an andere weitergeben? Können wir Gottes Gebot der Nächstenliebe folgen? Daniel Müller spricht in dieser Predigt darüber, warum es geradezu lebenswichtig ist, dass auch wir bereit sind zu vergeben. Er erklärt das Prinzip der Gnade und zeigt, wie sie Teil unseres Handelns werden kann. |  |
| <b>31.05. - 06.06.2018</b> | <b>ISOLDE MÜLLER</b><br>„Mit uns an der Spitze ist Gott“   | „Siehe, mit uns an der Spitze ist Gott“ – diese ungewöhnliche Bibelstelle zeigt, wie viel wir gewinnen, wenn wir uns dem lebendigen Gott zuwenden. Wer mit ihm lebt, kämpft nicht allein. Isolde Müller lädt ein, diese Sicht jeden Tag einzunehmen und Gott mutig die Leitung im Leben zu überlassen. Seine Pfeilspitze trifft auf den Punkt – kein Problem ist für ihn zu groß.   |  |

## VERANSTALTUNGEN

|                 |   |   |
|-----------------|---|---|
| <b>MAI</b>      | <b>ABRAHAM'S CAMP</b><br>4.-9. MAI 2018<br>Oasentage mit wertvollen Begegnungen, geistlichen Impulsen und der Gastfreundschaft der Beduinen.  |    |
| <b>JUNI</b>     | <b>MISSIONSWERK UNTERWEGS</b><br>09. JUNI NÜRNBERG<br>MEISTERSINGERHALLE<br>13 + 16 UHR (MIT ABENDMAHL)<br>10. JUNI GLAUCHAU<br>13:30 UHR   SACHSENLANDHALLE                        |    |
| <b>JULI</b>     | <b>FRAUEN-FRÜHSTÜCK</b><br>16. JUNI   9:30 UHR<br>Bei köstlichem Büfett, biblischem Referat und guten Gesprächen die Seele baumeln lassen.  |   |
| <b>JULI</b>     | <b>KONFERENZ MIT MATTHIAS UND KARIN HOFFMANN</b><br>23. JUNI   14 + 18 UHR<br>24. JUNI   10 UHR   |  |
| <b>JULI</b>     | <b>SOMMERFEST</b><br>08. JULI   10 UHR<br>Nach dem Gottesdienst im Missionswerk erleben wir bei Essen, Gesprächen und lustigen Spielen eine fröhliche Gemeinschaft.                 |  |
| <b>JULI</b>     | <b>KONFERENZ MIT DR. CHRISTOPH HÄSELBARTH</b><br>14. JULI   14 + 18 UHR<br>15. JULI   10 UHR<br>Ein Wochenende unter dem Thema „Von der Vaterliebe zu Einheit und zu Herrlichkeit“. |  |
| <b>AUSBLICK</b> | <b>ISRAEL-RUNDREISE</b><br>16.-25. OKTOBER<br>Auf den Spuren von Jesus, Mose und Abraham die kulturelle und landschaftliche Schönheit Israels erleben.                              |  |

## SENDEZEITEN

|   | DO    | FR    | SA           | SO   | MO   | DI    | MI    |
|---|-------|-------|--------------|------|------|-------|-------|
|  <b>bibel.tv</b><br><small>Der christliche Familienkanal</small> | 15:00 | 10:30 | 1:30   10:30 |      | 2:00 | 14:30 | 9:00  |
|  <b>ANIXE</b>  |       |       | 10:00        | 8:30 | 6:00 | 6:00  | 19:00 |
|  <b>SUPER RTL</b>  | 4:00  |       |              |      |      |       |       |
|  <b>TOGO plus</b>  | 4:30  |       |              | 4:00 |      |       |       |
|  <b>rheinmainTV</b>  |       |       | 8:30         | 5:30 |      |       |       |
|  <b>SCHWEIZ 5</b>  |       |       | 9:00         | 9:00 |      |       |       |

Sieh unsere Sendungen im Fernsehen oder jederzeit unter [missionswerk.de](http://missionswerk.de)

Bitte ausreichend frankieren

Deutsche Post  
WERBEANTWORT  
MISSIONSWERK KARLSRUHE  
Postfach 10 02 63  
76232 Karlsruhe  
DEUTSCHLAND



Ich bestelle hiermit  
Exemplare des  
Reiseprospekts 2018

Adresse:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Oder bestelle per E-Mail: [info@missionswerk.de](mailto:info@missionswerk.de)

Bitte ausreichend frankieren

Deutsche Post  
WERBEANTWORT  
MISSIONSWERK KARLSRUHE  
Postfach 10 02 63  
76232 Karlsruhe  
DEUTSCHLAND



Ich bestelle hiermit  
Exemplare CD „Herz zu Herz“ für 15 €  
Exemplare DVD-Set Gebetsnacht für 18 €  
Exemplare CD-Set Gebetsnacht für 14 €  
Exemplare USB-Stick Gebetsnacht für 14 €  
(zzgl. Versandkosten)

Adresse:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Oder bestelle per E-Mail: [info@missionswerk.de](mailto:info@missionswerk.de)  
Eine Rechnung legen wir bei.